

1. 18

es III / 18



Niel

Driffelstr. 64 III

10. März 1915

Hochverehrter Herr Professor!

Für Ihre freundliche Karte vom
26. Februar herzlich Dank! Sie wer-
den jedenfalls kurz darauf meinen
Brief erhalten haben, indem ich
Ihnen für die freundliche Lesendung
Ihrer schlussenden Besprechung meines
'Kusain' gedankt habe. Ganz so
normal wie sonst läuft der Post-
verkehr freilich nicht, und mit
kleinen Störungen, besonders Ver-
spätungen muss man wohl rechnen.
Aber im Ganzen wird man sich
eher darüber wundern, dass alles

noch so glatt geht.

Meine blaue Schrift, Philäras
unter den Arabern, hätte ich gerne
länger und sorgfältiger vorbereitet.
Aber ich war damit schon so zu
sehr verspätet, als dass das gut
möglich gewesen wäre. Auf viele
Punkte hoffe ich im Lauf der
Zeit wieder zurückkommen zu
können. Auch der Saffians-Frag
konnte ich noch nicht näher
verfolgen. Es war zu viel
anderes zu tun.

Das Titel in Arm. 10 zu
III sollte S. 179 f. sein statt
"169 f."

Für die nächste Zeit werde

ich nicht viel zu eigener Arbeit kom-
men, da ich mich ziemlich auf
das nächste Semester vorbereiten
muss. Es ist ja sehr fraglich,
ob sich Fleißer finden; aber man
muss auf jeden Fall gerüstet sein.
Vor allem kommt das Hebraische
in Frage, zumal von den Kisten-
lern des alten Testaments hier
Klostermann gestorben ist und Sellin
und Tiskin, ein Österreicher, im Feld
stehen. Die Universität hat
bis jetzt 4 Dozenten und etwa
100 Studenten im Feld verloren
und man muss damit rechnen,
dass die größten Verluste erst
noch kommen, wenn der Kampf
im Westen in ein anderes St.

hiam tritt. Es gibt übrigens
wohl wenig Städte in Deutsch-
land, wo man vom Krieg so wenig
merkt wie hier, und das ob-
wohl Kiel Festung ist. -

Ein haldiges Ende des Krieges
wagen wir ja nicht mehr zu
hoffen. Aber dafür ist die Lues-
sicht eher noch gewarben, dass
es ein gutes Ende wird.

Mit den besten Empfehlungen,
auch von meiner Frau,
in treuer Verehrung

Ihr
ganz ergebener
Richard Hartmann